

Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

27 Jahre nach Tschernobyl und zwei Jahre nach Fukushima engagieren sich Initiativen und zivilgesellschaftliche Organisationen aus zehn Ländern im Rahmen der Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. Gemeinsam setzen sie sich für eine lebendige Erinnerungskultur in Europa ein, die Tschernobyl nicht ausklammert, sondern die Lehren aus der Katastrophe bei der Gestaltung von Zukunft berücksichtigt. Im Mittelpunkt der Aktionswochen vom 20. bis 28. April 2013 stehen daher die Begegnungen zwischen jungen Menschen und Zeitzeugen aus Belarus und der Ukraine.

Neben den Zeitzeugengesprächen werden in zahlreichen Veranstaltungen die Alternativen zur Atomenergie zur Diskussion gestellt und Konzepte zu Energieeffizienz und nachhaltigem Lebensstil debattiert.

Schirmherr der Europäischen Aktionswochen 2013 ist das Europäische Parlament



Präsident des Europäischen Parlaments Martin Schulz: „Besonders freut mich, dass Gespräche mit Zeitzeugen, die nach der Tschernobyl-Katastrophe im Reaktorgebiet gearbeitet haben, im Mittelpunkt der Aktionswochen stehen. Ohne die Hilfe der Tschernobyl-Liquidatoren wäre der Schaden für Umwelt und Menschen noch verheerender gewesen. Ihnen gebührt gesellschaftliche Anerkennung“

In Deutschland finden die Aktionswochen 2013 in ca. 40 Städten statt.

Europäische Aktionswochen in Hagen

Veranstaltungen in Hagen während der Aktionswoche vom 22.–29. April 2013

Montag, 23. April, 18.00 Uhr

Film „Die 4. Revolution“

Diskussionskino des BDKJ

Ort Kino Babylon, Pelmkstr. 14

Mittwoch, 24. April, 19.30 Uhr

„Solidarisch Handeln – Gelebte Partnerschaft“

mit Klimowitschi/Belarus

Projektberichte und Gespräche mit Gästen

Ort Gemeindehaus St. Elisabeth, Scharnhorststr. 27

Donnerstag, 25. April, 20.00 Uhr

„Am Vorabend des Gedenkens...“

27 Jahre nach Tschernobyl

- Bilder - Informationen - Musik

- Europaweite Lichteraktion um 21.00 Uhr

Ort Friedrich-Ebert-Platz vor der Volme-Galerie

Sonntag, 28. April, 11.00 Uhr

Familiengottesdienst mit Gästen

Ort St. Elisabeth, Scharnhorststr. 27

Montag, 29. April, 19.15 Uhr

„Fukushima – Vom Leben nach der atomaren Katastrophe“

Vortrag von Kazuhiko Kobayashi

Ort Rahel-Varnhagen-Kolleg, Eugen-Richter-Str. 77

Mittwoch, 24. April und

Freitag, 26. April, jeweils 16.00–17.30 Uhr

„Strom ohne Atom aus meiner Steckdose?“

Von Energiemarkt bis Ökostrom erläutert Umweltberaterin

der Verbraucherzentrale Ingrid Klatte, wie ganz normale

Stromnutzer in ihrem Alltag Strom bekommen können,

der nicht im Atomkraftwerk

erzeugt wurde; woran erkennt man sog. Ökostrom, wie wechselt

man seinen Stromlieferanten, kann ich dabei Geld sparen?

Ort Verbraucherzentrale Hagen, Hohenzollernstr. 8/Volkspark

Für diese eintrittsfreien Veranstaltungen wird um Anmeldung

gebeten: Tel. 13876 oder 14259 oder hagen.umwelt@vz-nrw.de

Trägerkreis Hagen

BUND-Kreisgruppe Hagen

Bürger-Solar-Verein Hagen e.V.

Hagener Friedenszeichen

IPPNW-Gruppe Hagen

Jugendring Hagen e.V.

BDKJ-Stadtverband Hagen (verantw.)



Gäste und Zeitzeugen in Hagen



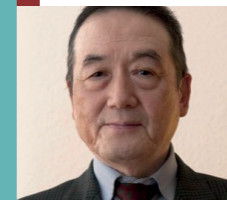
Vera Vaschtschyla, geb. 1962, Köchin, lebte 1986 in der AKW-Stadt Pripjat. Am 27. April wurde sie mit ihrer Familie evakuiert. „Die Busse schienen kein Ende zu nehmen. Wir wussten nicht, wohin man uns bringen würde. Wir dachten, nur drei Tage und zurück...“

Auf die Idee, dass wir unsere Stadt für immer verlassen würden, kam niemand. In den Dörfern, durch die wir fuhren, standen die Einwohner am Straßenrand. Später erfuhr ich – sie waren herausgekommen, um uns, die Einwohner der sterbenden Stadt, bei sich aufzunehmen.“

Iwan Borschtschow, geb. 1946 in Klimowitschi/ Belarus, Lehrer für Chemie und Biologie. Arbeitet seit 2001 als Chef-Gesundheitsexperte des belarussischen Zentrums für Volksgesundheit. Seit über 20 Jahren arbeitet Iwan Borschtschow ehrenamtlich mit ausländischen gemeinnützigen Organisationen an verschiedenen humanitären Projekten.



Ina Vetrava, geb. 1978, Leiterin einer sozialen Einrichtung auf dem von der Radioaktivität belastetem Gebiet (Klimowitschi).



Kazuhiko Kobayashi, geb. 1946 in Maebashi-shi/Japan, Germanist, Autor des Buches „Globalisierung und unser Leben – kritisch gesehen, mit nachträglicher Bemerkung zu dem Erdbeben, Tsunami und dem Super-GAU Nordostjapans vom 11. März 2011“

Vom 22. – 29. April 2013 stehen die Zeitzeugen auch für Veranstaltungen in Schulen und in Gruppen zur Verfügung. Terminabsprache und Koordination über Raphael Gehrman: gehrman@dekanat-hagen-witten.de Tel. 02331-919795